



Bild: Tereza Sedlinská

## Liebe ist wertvoller \*\*\*\*

Mein Jahr 2013 war maßgeblich geprägt von Fragen nach dem Sinn meines Schaffens in diesen Zeiten. Vielleicht hängen diese, in unseren Wohlstandsgesellschaften häufig vorkommenden Sinnfragen, auch mit dem finanziellen Reichtum in dem wir leben zusammen. Es erscheint mir manchmal so, als lebten wir in einer Welt der Ersatzbefriedigungen, die uns aber, und sind sie noch so individuell auf den Einzelnen abgestimmt, in Wahrheit keine wirkliche Sinnerfüllung schenken können.

Meine Weihnachtsbotschaft in diesem Jahr gründet sich auf ein Erlebnis in einem Projekt mit Schüler/innen einer Übergangsklasse. Das sind Jugendliche, die aus asylsuchenden Familien kommen, oder auch Flüchtlingskinder, die ihre Eltern verloren haben, und deshalb unbegleitet in unser Land gekommen sind. Ein äthiopisches Flüchtlingsmädchen hat mir den Satz gesagt. „Liebe ist wertvoller als Geld“. Wenn wir uns besinnen, und nachhaken, was dieses Jahr öffentlich zu hören war, dann drehte es sich meistens ums Geld, z.B. bei einem Präsidenten eines Fussballclubs, bei einem Bischof, oder einem ehemaligen Bundespräsidenten. Es ging, neben dem Geld, sicher auch um die Ehre und das Ansehen, und es geht mir hier auch nicht um eine Bewertung einzelner Menschen, vielmehr um „sinn“volle Antworten. Es gibt im Evangelium eine Gleichnis, das mir, vor dem Hintergrund dieser angedeuteten Jahresereignisse, besonders wertvoll geworden ist.

*> Das Beispiel von der falschen Selbstsicherheit des reichen Mannes > Evangelium nach Lukas, Kap.12,13-21: Einer aus der Volksmenge bat Jesus: Meister, sag meinem Bruder, er soll das Erbe mit mir teilen. Er erwiderte ihm: Mensch, wer hat mich zum Richter oder Schlichter bei euch gemacht? Dann sagte er zu den Leuten: Gebt Acht, hütet euch vor jeder Art von Habgier. Denn der Sinn des Lebens besteht nicht darin, dass ein Mensch aufgrund seines großen Vermögens im Überfluss lebt. Und er erzählte ihnen folgendes Beispiel: Auf den Feldern eines reichen Mannes stand eine gute Ernte. Da überlegte er hin und her: Was soll ich tun? Ich weiß nicht, wo ich meine Ernte unterbringen soll. Schließlich sagte er: So will ich es machen: Ich werde meine Scheunen abreißen und größere bauen;*

*dort werde ich mein ganzes Getreide und meine Vorräte unterbringen. Dann kann ich zu mir selber sagen: Nun hast du einen großen Vorrat, der für viele Jahre reicht. Ruh dich aus, iss und trink und freu dich des Lebens! Da sprach Gott zu ihm: Du Narr! Noch in dieser Nacht wird man dein Leben von dir zurückfordern. Wem wird dann all das gehören, was du angehäuft hast? So geht es jedem, der nur für sich selbst Schätze sammelt, aber vor Gott nicht reich ist.*

Ich erinnere mich wieder an die Botschaft des Flüchtlingsmädchens. Sie hat mich direkt und persönlich angesprochen. Auf einer Veranstaltung, die mit dem Projekt zu tun hatte, sagte eine Kulturpolitikerin: „Ohne Moos nichts los!“ Sicher, wir brauchen Geld zum Leben. Trotzdem stellen die Worte des Flüchtlingsmädchens den Politikersatz in Frage, denn ohne Liebe und Zuwendung würden wir nicht überleben. Nächstenliebe hat zunächst nichts mit finanziellen Mitteln zu tun. Sie ist ein Geschenk. Und hätte man alles Geld dieser Welt, man könnte sie nicht kaufen. Ich glaube, dass sie es ist, die mich wirklich reich machen kann.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen Frohe Weihnachten, und dass Sie 2014 aus der Triebfeder dieser barmherzigen und mitfühlenden Liebe heraus Begegnungen mit Menschen erleben, bei denen Sie am Ende selbst die Beschenkten sind. Victor Frankl, der Wiener Arzt und Psychologe, und Begründer der Logotherapie, einer psychotherapeutischen Richtung sagte einmal: „Die Macht sucht den Nutzwert einer Sache, die Liebe sucht die Würde des Menschen.“



[Link zum Song „Liebe ist wertvoller“](#)

Ich wünsche Ihnen ein frohes, und gesegnetes Weihnachtsfest. und ein erfülltes und sinnreiches 2014. Ich wünsche Ihnen, dass sie Möglichkeiten finden einfach hinzugehen, ohne nach dem Nutzwert einer Sache zu fragen, um dadurch reich zu werden.

Ihr Jo Jasper

A handwritten signature of Jo Jasper in black ink on a white rectangular card with a pink border.

PS. Kennen Sie die Geschichte der Freedom Writers? Wie eine Lehrerin Schülern einer Highschoolklasse in America, die bis dato nichts als Gewalt kannten, half, ins Leben zu finden? Es gibt viele Beispiele solcher Taten der Liebe. Diese will ich Ihnen besonders ans Herz legen.



[Link zur Geschichte der Freedom Writers](#)